



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

XCIX. Dietrich v. d. Sch. verkauft einem Hof in Püggen an die Elendengilde  
in Lüchow, am 23. Mai 1370.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

Bernde, Hinrike, Henninge, Hinrike Werners sone, Bernde Hennigs sone geheyten v. d. Schul. vnd oren rechten eruen vnd schal on des gudes ein rechte were wesen vnd schal on dat lehn vplaten edder vpfenden vor mynen hern den marggr. von brand. wan se dat effchen edder effchen laten — — Tüge duffer vorsehreenen stücke findt her Guntzel v. d. Knefebecke, perner to Wittinge, Gercke van Walfstoue vnd Cord van Henninge. Dusse bref is gegeben — — dryttein hundred iar in dem negen vnd festigsten jare des frydages na Quosimodogeniti.

Aus dem Schul. Copialbuch auf Pr. Satz. v.

**XCVIII. Markgr. Otto erlaubt den Bauern in Niebau ihren Holzbedarf aus den benachbarten Markgr. Forst entnehmen zu können, am 3. Novbr. 1369.**

Wy Otto — Marggreve — bekennen — dat wy — hebben erlovet und macht gegeben — den Buren tho Rybow hoffenern vnd Kofseteren dat se und ein Jewelik mogen ewichliken holt howen tho nodurfft und tor behuff orer furinge und tünen und ock anders tho orer nuth uth unsem holte dat dar by demselben dorpe tho Ribow liet und ock dat se mogen uth demfulven holte howen Eeken und Eschenholt tho Notorfft und behuff the ereme buwe wen und wo dicke en dat not is, und wat se rechtes von older gehat hebben in demfulven holte, dat schollen se beholden und schall hir nicht mit gekrencket syn, und wy noch unse eruen noch unse Vogede en scholen se dar nicht an hindern — Desfer dingk tügen syn der Erwerdige Vader in God her Tietrich bishop tho brandenborgh und de vesten lude hanfs von Rochow Ritter, claws van bismarck unse houemeister Otto Werner\*) — Ghegeuen to Soltwedel — dusent Jar dre hundred jar darna in dem negen und festigsten iare an dem negeften Sonnauende na omnium sanctorum.

Nach dem Schul. Copiar. auf Propst. Soltwedel, unvollständig bei Leng Mark. Urk. S. 971. Der Abdr. bei Gerck. Fragm. 1, 83 ist nach einer andern Abschrift.

**XCIX. Dietrich v. d. Sch. verkauft einen Hof in Püggen an die Elendengilde in Lüchow, am 23. Mai 1370.**

Wi her Dietriche vnd her Berend, Bröder, Werner vnd Hinrik Brodere, hern Dietrick sohne vnd Werner hern Bernhards sohne Knechte, genandt v. d. Sch. bekennen — dat We met Volborde vnser rechten Erben hebben verkofft to eynem rechten Kope einen hof tu Püggen den Elenden Gulden brödern tu Luchow die sie deselwen höffe hebbet gegeben tu sunte Nicolaus Altare, dat da legt in der Kercken to Luchow tu einer Gedächtnis aller elenden Seelen vnd eine haft hern Nicolas dem Prester an Hinrik hern sauters sone, die sie deselwigen hoffen hebben gegeben nach erer Tode to dem vorbenahmten Altare vor erer vnd erer Eldern Seele, aber also bescheiden, dat die die den andern verlewet, unuerdesten twen der hofen schall genieslichen bruken dewil dat he levet,

\*) Wahrscheinlich fehlt hier im Copiar. ein Zuname, bei Leng steht Morner, im Copiar. aber ganz deutlich Werner.

ewiglichen to besitten mit allen Rechte als wi de hofen beyder — hebben beseten, vnd willen öhm des gudes gewehren als dat rechtens ist, vnd wi vn vnse Erben schollen vnd willen datselue Goth lehen ahne Gawe to det Altars Nutten. Und willen öhm dat God to allen Gode hollen, wen se dat Lehn oder den Eigendohm — mögen erwerben, vnd willen wy vnd vse Erben dat Guth uff laten, wan se it van vns eschen. — — Düßer Rede sind Tügen Hinrik von Dannenberck, Hinrick Klüsing, Otto Mehlbeck, Knechte, Werner Wulhase, Hermann Luneborg Borger to Luchow — — Dit is geschehn — dusend Jahr drehundert Jahr und in den seuentigsten Jahre an dem dage der Himselfarth vnfers Gottes.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwehel.

Bem. Vorstehende Urkunde hat wahrscheinlich ein falsches Jahr, da Dietrich II. nach 1338 und Bernhard II. nach 1341 in Urkunden nicht mehr vorkommt.\*

Das Dorf Pflügen ist nicht zu verwechseln mit dem am Wege nach Mohrberg liegenden gleichnamigen Dorfe. Es ist vielmehr ein Dorf im Hannoverschen zwischen Rlichow und Dannenberg gemeint.

C. Markgraf Otto belehnt die Schulenburge mit dem Gerichte und dem Schulzen, Lehnspferde in Sallenthin, am 27. Juli 1370.

Wy Otto — bekennen — dat wy — Jungen Hinrike v. d. Schul. Hern Bernde — Ritter olden Hinrike, Hennige und Bernde sinen Sonen — und, oren rechten erven geleghen hebben und lygen ock mit einer gefamden Hand in dem Dorpe to Czellentyn bi Apenborch dat overste und südeste gerichte und den Schulden mit einem Lehenperde mit allen rechten etc. de von rechte dartho gehort hebben —, alse wy dat suluen vor ingehabt hebben und beseten vorboth van vns tho enem rechten lehne tho hebbende — und ewiglich gerueligh one allerley hindernisse tho besitten. Ock hebben wy on gehunnet vnd erlouet —, dat se ene Tegelschüne und Ovene darfuluest buwen — mogen na orer beqvemeicheit — wann se wollen. — Darover sint gewest — Her Johann v. Rochow, Her Jan v. Wulkow Her Gheuert v. Alvensleue Ritter — Gheben tho Konningesberge — drytteinhundert Jar — in dem seuentigsten Jare an funte Panthaleons dage.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwehel, unvollständig gedruckt bei Lenk Markgr. Br. Urk. S. 972.

CI. Markgr. Otto belehnt den Erbküchenmeister Bernhard v. d. Sch. mit verschiedenen Renten aus dem Dorfe Dernewiz, am 26. Decbr. 1370.

Wir Otto — Marggraue zu Brandenburg — bekennen — das wir — dem besten manne Bernharde v. d. Sch. ritter vnser kuchenmeystere vnd lieben getruwen vnd sinen rechten erven vorlegin haben vnd len ouch mit diesem briue In dem dorffe zu dernewiz vier vnd tzeintzig schillinghe Brand. penn. alle iarlikes tzu gebende vff sente michels tage vnd vier vnd tzeintzig schill. vff sente walpurgen tage, vnd vff des schultzen houe vnd houen doselbis eyne wintpel hauerer vnd tzeintzig scheffel kornes an rogen an gersten vnd an hauerer ierlicher rente vnd den obirften vnd südesten gericht desfeluen dorffes, vnd den dinft obir fouen houe doselbis vnd dem kirchlehn mid